

Linzer Diözesanblatt

CXLV. Jahrgang

1. Juli 1999

Nr. 6

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| <p>47. Für die Feier des Heiligen Jahres 2000: „Ablaßkirchen“</p> <p>48. MIVA: Christophorus-Aktion 1999</p> <p>49. Rechenschaftsbericht über den Ostfonds der Diözese Linz 1999</p> <p>50. Kapitalertragsteuer-Befreiung bei Spenden für humanitäre Zwecke</p> <p>51. Klarstellungen zu Haushaltszulage und Haushaltsbeitrag</p> | <p>52. Institut Pastorale Fortbildung</p> <p>53. Personen-Nachrichten</p> <p>54. Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Änderung von Dekanatsgrenzen ● Neudruck der Trauungsprotokolle ● Bibelorientierte Exerzitien für Priester ● Ausstellung „Ecclesia und Synagoga“ |
|---|---|

Impressum

47. Für die Feier des Heiligen Jahres 2000: „Ablaßkirchen“

Im Sinne der Verkündigungsbulle zum Jubiläum 2000 „Incarnationis Mysterium“, die im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 24 vom 29. Dezember 1998 veröffentlicht wurde, und in Ergänzung zu den dort angefügten **Anweisungen für die Erlangung des Jubiläumsablasses** (Seite 25 bis 27) werden als **vom Bischof bestimmte Kirchen und Orte** als „Ablaßkirchen“ in der Diözese Linz – ähnlich wie für das Heilige Jahr 1975 bzw. für das Marianische Jahr 1987/88 – bestimmt:

Mariä-Empfängnis-Dom zu Linz, die Basiliken Linz-Pöstlingberg, Enns-Lorch, St. Florian bei Linz und Maria Puchheim, die Wallfahrtskirchen Attersee, Lauffen, Maria Schmolln, Schardenberg-Fronwald, Rohrbach-Berg, Bad Leonfelden-Bründl, St. Leonhard bei Freistadt, Waldhausen-Schloßberg, Frauenstein, Maria Neustift, Adlwang, Bad Schallerbach, Maria Scharten sowie alle Pfarrkirchen, die ein Marien-Patrozinium haben, dazu auch die Kirche Maria Schöndorf

in Vöcklabruck, die Marienkirchen in Niederkirking in der Pfarre Ried in der Riedmark und Maria Schauersberg in der Pfarre Thalheim bei Wels, die Stiftskirchen Schlägl und Engelszell, die Marienkirche (ehem. Vorstadt-pfarre) in Wels und die Marienkirche in Steyr. Weiters gelten als solche „Ablaßkirchen“ jene, die der heiligsten Dreifaltigkeit geweiht sind: Andrichsfurt, Heiligenberg, Linz-Heiligste Dreifaltigkeit, Obertraun und Stadl-Paura. Von den Nachbardiözesen verweisen wir auf die Kirchen von Maria Taferl, Mariazell, Frauenberg, Maria Plain, Maria Kirchentäl und Altötting sowie die Basilika am Sonntagsberg.

In diesem Zusammenhang wird auf das **römische Dokument** des Päpstlichen Rates der Seelsorge für die Migranten und Menschen unterwegs über die Wallfahrtsorte „**Heilige Stätten**. Erinnerung, Gegenwart und Prophezeiung des lebendigen Gottes“ hingewiesen. Vgl. L'Osservatore Romano deutsch vom 18. Juni 1999.

48. MIVA: Christophorus-Aktion 1999

Auch heuer ersucht die Österreichische MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) alle Pfarren um Durchführung der Christophorus-Aktion unter dem Motto „Für jeden unfallfreien Kilometer einen Groschen für ein Missionsauto“.

Der Christophorus-Sonntag ist in diesem Jahr am 25. Juli. Zur Durchführung der Aktion möge ein eigens gekennzeichnete Opferstock in der Kirche aufgestellt oder eine Kollekte durchgeführt werden.

Materialien zur 40. MIVA-Christophorus-Aktion sowie zum „Tag des Straßenverkehrs“ gehen den Pfarren von der MIVA direkt zu. Das Opfer ist an die MIVA, 4651

Stadl-Paura, PSK-Konto-Nr. 1.140.000 oder Hypobank-Konto-Nr. 0000652636, einzuzahlen.

Von den Pfarren unserer Diözese wurden im Vorjahr S 6.722.309,10 zur Finanzierung von Missionsfahrzeugen aufgebracht. Gerne übermitteln wir den Dank der MIVA.

Die MIVA begeht heuer ihr 50-Jahr-Bestandsjubiläum. Seit der Gründung konnten über 12.000 Transportmittel im Wert von annähernd einer Milliarde Schilling den Kirchen in über 100 Ländern der Welt bereitgestellt werden. Begangen wird das Jubiläum mit einem „Weltfest“ vom 23. bis 25. Juli 1999 in Stadl-Paura.

49. Rechenschaftsbericht über den Ostfonds der Diözese Linz für 1999

Am Anfang des heurigen Jahres (siehe Diözesanblatt Nr. 1 vom 15. Jänner 1999) wurden die Pfarren gebeten, am 7. Februar 1999 eine freiwillige Kollekte zur Finanzierung pastoraler Projekte in unseren Partnerdiözesen Budweis, Mostar, Alba Julia und Weißrußland durchzuführen. Bischof Aichern dankt, daß in etwa 300 Pfarren und Seelsorgestellen rund 1.370.000 Schilling für den „Ostfonds“ der Diözese Linz gesammelt wurden. Auch wenn das Ergebnis gegenüber der im Jahre 1998 gesammelten Summe, nämlich circa 1.700.000 Schilling, zurückbleibt, ist es doch ein Beweis, daß unsere Diözese die Bitten der Partnerdiözesen um finanzielle Hilfe beim Aufbau der Seelsorge nach Jahrzehnten kommunistischer Unterdrückung nicht überhört. Darüber hinaus spendeten rund 700 Leserinnen und Leser mit den Zahlscheinen, die im Februar der Linzer Kirchenzeitung beilagen, rund 165.000 Schilling. Wie in den Vorjahren wird dem Ostfonds auch ein Drittel von einem Prozent des Kirchenbeitragsaufkommens

zur Verfügung gestellt, das gemäß einem Beschluß der Diözesansynode weltkirchlichen Aufgaben gewidmet ist (Anteil des Ostfonds rund 2,5 Millionen Schilling). In diesen Beträgen sind natürlich jene Summen und Sachgüter nicht enthalten, die von Pfarren, Ordensgemeinschaften, laienapostolischen Gruppen usw. auf dem Wege von Partnerschaften kirchlichen Einrichtungen in den ehemals kommunistischen Staaten vermittelt werden. Auch für diese wertvollen Initiativen wird ausdrücklich gedankt.

Das Kuratorium des Ostfonds beschloß folgende Verwendung:

In der Diözese **Budweis** sind für 850.000 Einwohner, von denen sich bei der Volkszählung rund 400.000 als katholisch bezeichneten, rund 140 Priester vorhanden. In der kommunistischen Zeit durften nur sehr wenige Priester geweiht werden. Nun soll eine Initiative für den Einsatz von Absolventen der Theologischen Fakultät Budweis als

Pastoralassistenten gesetzt werden. Die Anlaufkosten von 150.000 Schilling trägt unser Fonds.

Bei den Kämpfen in **Mostar** (Bosnien und Herzegowina) wurde die Kathedrale schwer beschädigt, so daß sie bei Regen oder Kälte unbenützlich ist. Dach und Außenmauern werden jetzt mit Geld aus Deutschland wiederhergestellt. Unser Fonds finanziert mit 1 Million Schilling die Adaptierung der beschädigten oder nicht ausgebauten Räume der Unterkirche für seelsorgliche Zwecke aller Art.

Wie im Vorjahr erhält das **Theologische Institut der Diözese Mostar** für den Personal- und Sachaufwand zur Ausbildung von fast 100 Studierenden zu Katecheten und Pastoralassistenten einen Zuschuß von 500.000 Schilling. Das Institut ist auf diese finanzielle Hilfe angewiesen.

In der Erzdiözese Alba Julia (Rumänien) wurde in einem Stadtteil von **Tirgu Mures** für rund 5.000 Katholiken ein Kirchenbau begonnen, weil bisher Gottesdienste, Erstkommunion- und Firmvorbereitung usw. behelfsmäßig in Wohnräumen, Kellern und einer Holzbaracke ohne Fußboden gehalten werden. Der Rohbau soll noch heuer mit einem Aufwand von rund 1 Million Schilling fertiggestellt werden. Unser Fonds trägt 250.000 Schilling bei.

Ebenfalls in der Erzdiözese Alba Julia wurde in der Pfarre St. Augustin (15.000 Katholiken) in **Miercurea Ciuc** Gottesdienst in einer Baracke gehalten, 1993 wurde der Kirchenbau begonnen, dann mangels Geld unterbrochen; seit 1997 wird weitergebaut. Im Laufe dieses Jahres soll der Rohbau samt Dach fertiggestellt werden. Die Diözese Linz will 450.000 Schilling beitragen.

Ebenso wichtig wie der Kirchenbau ist die Bildung der Menschen in der Erzdiözese Alba Julia. Unser Fonds gibt heuer insgesamt 149.000 Schilling Zuschüsse zu **Kursen und Tagungen** für Studenten, Akademiker, Katecheten, Leiter von Bibelrunden, Gebetskreisen, Jugendgruppen und dergleichen mit insgesamt rund 700 Teilnehmern.

Das **Katechetische Institut Baranowiczi** bildet für die beiden weißrussischen Diözesen Minsk und Pinsk rund 80 Laien für die Katechese aus. Die Studierenden kommen jedes zweite Wochenende zum Studium zusammen, wobei sie oft sehr lange Reisen und Schwierigkeiten mit Unterkunft und Verpflegung auf sich nehmen mußten. Durch den erbetenen Zuschuß von 200.000 Schilling tragen wir einen Teil des laufenden Personal- und Sachaufwandes und ermöglichen eine spürbare Verbesserung von Unterbringung, Verpflegung und Studienmöglichkeiten.

Ähnliches gilt für das **Katechetische Institut Grodno**, das 100.000 Schilling für den laufenden Betrieb und für Zuschüsse an die Studierenden für Reise, Unterkunft und Verpflegung erhält.

Das bevorstehende **Jubiläum 2000 Jahre Christentum** ist auch Anlaß, durch Publizierung der Dokumente aus Rom die Verbundenheit mit der Weltkirche zu fördern und die von der kommunistischen Propaganda verzerrte Geschichte der katholischen Kirche Weißrußlands, die eine Geschichte von Märtyrern ist, darzustellen. Für Sekretariat, Publikationen und Radio- und Fernsehprogramme tragen wir 140.000 Schilling bei. Viele Gläubige sind so arm, daß sie **religiöse Zeitschriften** mit einem kostendeckenden Preis nicht kaufen könnten. Damit sie gedruckt und verbreitet werden, fördern wir mit insgesamt 300.000 Schilling die Zeitschrift „Unser Glaube“, die Kirchenzeitung „Wort des Lebens“, die Kinderzeitschrift und die Zeitschrift für die Pfarrgemeinderäte in Weißrußland.

Eine **Pfarrgemeinde** in Weißrußland muß die Gottesdienste im Keller des Rohbaues ihrer Kirche halten. Zur Fertigstellung tragen wir 210.000 Schilling bei.

Dies ist ein Überblick über den Großteil der Projekte, die wir heuer finanziell fördern können. Unser Dank gilt allen, die organisatorisch oder finanziell zum Gelingen der Sammlung beitrugen. Wir leiten damit jenen Dank weiter, der von den Empfängern der finanziellen Hilfen in unseren Partnerdiözesen in Briefen und Gesprächen voll Freude zum Ausdruck kommt.

50. Kapitalertragsteuer-Befreiung bei Spenden für humanitäre Zwecke

Kapitalerträge aus Spendengeldern von kirchlichen Rechtsträgern (z. B. Pfarren), die in weiterer Folge bestimmungsgemäß für humanitäre Zwecke eingesetzt werden, sind unter die KEST-Abzugsbefreiung gemäß § 94 Z. 6 EStG einzureihen.

Voraussetzung für eine Steuerbefreiung ist:

1. Eigener Rechnungskreis für aus Spendengeldern resultierende Geldeinlagen und Wertpapiere
2. Ein eigener Rechnungskreis hat zu enthalten:
 - a) Informationen über Zu- und Abgänge
 - b) Stände zu den Bilanzstichtagen
 - c) Kapitalerträge
 - d) Mittelverwendung
3. Geldeinlagen, Wertpapiere und Kapitalerträge sind für humanitäre Zwecke zu verwenden.

Wegen des relativ hohen Aufwandes ist eine KEST-Befreiung nur dann sinnvoll, wenn Spendengelder (etwa ab S 200.000,-) über längere Zeit (etwa ab einem Jahr) auf der Bank liegen und nur im Bedarfsfall (z. B. bei Katastrophen) größere Summen gespendet werden.

Um die Befreiung in Anspruch nehmen zu können, ist notwendig:

1. Abgabe einer KEST-Befreiungserklärung
2. Hinterlegung dieser Erklärung bei der Bank
3. Hinweis auf Einzelerledigung vom 11. März 1994, GZ c 271/5/1-IV/14/93

Spenden bzw. Kapitalerträge für andere als humanitäre Zwecke sind nicht von der KEST befreit.

Grünlandförderung

Wiesen, die einem pfarrlichen Rechtsträger gehören und nicht mehr bewirtschaftet werden bzw. für deren Abmähen bezahlt werden muß, können unter Umständen von der öffentlichen Hand gefördert werden. Eine Förderung ist vorgesehen für einmehdige Wiesen, zusätzlich bei Verzicht auf Düngung, weiters im Bergbauggebiet und bei ausgewiesenen Steiflächen. Dazu ist eine allgemeine Elementarförderung möglich. Die maximale Leistung beträgt S 6.000,- pro ha. Da Anträge an die AMA nur über eine vorhandene Betriebsnummer der DFK gestellt werden können, werden interessierte Pfarren um Mitteilung bis Ende Oktober 1999 an das Liegenschaftsreferat der Finanzkammer ersucht (Herr Fabian, Tel. 0732/79800 DW 200).

51. Klarstellungen zu Haushaltszulage und Haushaltsbeitrag

Alle Seelsorgspriester einschließlich Pensionisten, die mit Zustimmung der Finanzkammer einen Haushalt führen, erhalten die sogenannte **kleine Haushaltszulage**. Sie beträgt derzeit für steuerpflichtige Priester S 3.870,- monatlich. Für nicht steuerpflichtige Priester (Ordensangehörige) beträgt die kleine Haushaltszulage monatlich S 3.540,- (jeweils 14-mal jährlich).

Falls ein haushaltsführender Priester eine vollversicherte Wirtschaftlerin beschäftigt, die über der Geringfügigkeitsgrenze (derzeit mo-

natlich S 3.899,-) entlohnt wird, erhält er den jeweiligen Bruttogeldbezug, jeweils auf volle S 50,- bzw. S 100,- aufgerundet, als „**große Haushaltszulage**“. Diese Zulage ist jedoch für steuerpflichtige Priester mit monatlich S 19.900,- limitiert (für Ordenspriester mit S 17.900,-). Sie wird auch für die Sonderzahlungen gewährt.

Die Kosten der freien Station bleiben bei der Berechnung der großen Haushaltszulage außer Betracht, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Wirtschaftlerin in die Hausgemeinschaft aufgenommen ist oder nicht.

Beitrag der Kooperatoren zur Haushaltsführung

Kooperatoren haben im Pfarrhof das unentgeltliche Wohnrecht. Der Beitrag zur Haushaltsführung (für die Verpflegung und die Dienste der Wirtschafterin) wurde zuletzt im

Jänner 1994 mit S 4.500,- bis S 5.000,- pro Monat festgelegt (LDBI. 1994, Art 5).

Aufgrund der seither eingetretenen Kostenerhöhungen werden die im Jänner 1994 festgelegten **Kostensätze ab 1. Juli 1999 um S 300,- angehoben.**

52. Institut Pastorale Fortbildung

Pfarrbefragung – Gemeinde entwickeln

Referent: Dr. Helmut Retzl
(Institut für Gemeindeforschung, Strukturanalyse und Bürgerbeteiligung, Linz)

Termin: **Samstag, 25. Sept. 1999,**
9.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Priesterseminar Linz,
2. Stock

Zur Neuorientierung der pfarrlichen Arbeit und als Mittel pfarrlicher Kommunikation planen manche Pfarren Pfarrbefragungen. Dazu suchen sie oft Erfahrung und Unterstützung von außen und von Profis. Die viele damit verbundene Arbeit soll ja auch etwas bringen.

Das Institut Dr. Retzl begleitet u. a. kommunale Gemeinden bei Befragungen und arbeitet zur Zeit auch mit einer Pfarrgemeinde in einem Leitbildprozeß mit Pfarrbefragung. Er bietet bei dieser Tagung sein Fachwissen an. Zudem werden zwei Pfarren ihre Befragungsprojekte vorstellen und von ihren Erfahrungen berichten.

Wir bitten Sie, diesen Informationstag mit Ihren Ehrenamtlichen durchzusprechen. Die Teilnahme von drei bis fünf Personen aus der Pfarre ist zu empfehlen.

Nähere Informationen zum Seminar (Anmel-

dung, Kosten) entnehmen Sie bitte der aktuellen PGR-Press (Juni 1999), Seite 8.

Rückfragen richten Sie bitte an Sepp Weichselbaumer, Tel. 0732/7610-3131.

„Alles hat seine Zeit“

Referent: Univ.-Prof. Dr. Gottfried Bachtl,
emeritierter Professor für
Dogmatik in Salzburg

Termin: **Dienstag, 27. Juli 1999,**
ab 16.30 Uhr

Ort: Garsten, Pfarrsaal,
Am Platzl 2

Bis heute hat das Wort des weisheitlichen Predigers im Alten Testament seine Faszination behalten: Es ist ein Eigentümliches um des Menschen Zeit. Sie ist keine einfach fortlaufende Linie der „ewigen Wiederkehr des Gleichen“, vielmehr hat auf Erden alles, was geschieht, seine besondere Stunde. Der heilige Augustinus spricht davon, daß die Zeit ihren eigentlichen Ort in der Seele des Menschen hat.

Wie sieht der moderne Mensch die Zeit? Als Schicksal und Verhängnis oder als besser zu gestaltende Zukunft? Ist Leben „Sein zum Tode“ oder Ermächtigung über Raum und Zeit?

53. Personen-Nachrichten

Neupriester

Die Neupriester unserer Diözese haben am Tag ihrer Priesterweihe (29. Juni 1999) folgende Ferienposten erhalten:

Mag. Franz Asen wird Ferienkaplan in der Diakonatspfarre Hellmonsödt.

Mag. Thomas Lechner bleibt in der Diakonatspfarre Pram.

Mag. Wolfgang Schnölzer wird Ferienkaplan in der Pfarre Frankenburg.

Dechanten

Kons.-Rat Franz Haidinger, Pfarrer in Traunkirchen, wurde mit 1. September 1999 für ein Quinquennium von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Gmunden ernannt.

GR Mag. Vitus Kriechbaumer, Pfarrer in Mitterkirchen, wurde mit 1. September 1999 für ein Quinquennium von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Perg ernannt.

Kons.-Rat P. Petrus Mittermüller OCist, Pfarrer in Vorderweißenbach, wurde mit Wirkung vom 1. September 1999 für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren als Dechant des Dekanates St. Johann am Wimberg bestätigt.

Personal-Aviso

Die **Stadtpfarre Schwanenstadt** ist mit 1. September 2000 wieder mit einem Pfarrer zu besetzen. Die öffentliche Ausschreibung erfolgt wie bei den anderen Pfarren im Frühjahr. Erwartet werden Bewerber, die die entsprechenden Voraussetzungen (z. B. Pfarrleitungskurs) erfüllen.

Für die **Christliche Betriebsgemeinde und als Betriebsseelsorger in der VÖEST** wird für 1. September 2000 ein Nachfolger für Herrn Pfarrer Johann Wührer gesucht. Die Stelle wird im Frühjahr ausgeschrieben; Interessenten können sich schon an die Personalstelle wenden.

Veränderungen

Mag. Slawomir Dadas, Pfarrmoderator der Stadtpfarre Linz, kommt mit 1. September 1999 als Pfarradministrator nach Hörsching.

Mag. Peter Neuhuber, Kooperator in Traun, wird mit 1. September 1999 Pfarrer in Wels-St. Stephan.

Mag. Dieter Reutershahn wurde mit Wirkung vom 1. September 1999 als Pfarrer von Hörsching entpflichtet; er macht ein Sabbatjahr.

54. Hinweise

Änderung von Dekanatsgrenzen

Im Zuge der Einteilung der Seelsorgeräume erfolgte für drei Pfarren ein Wechsel der Dekanatszugehörigkeit.

Die Pfarre **St. Konrad bei Gmunden** (Dekanat Gmunden) gehört nun zum Dekanat Pettenbach (Seelsorgeraum Grünau), die Pfarre **Lambrecht** (Dekanat Andorf) kam in das Dekanat Altheim (Seelsorgeraum Reichersberg), und die Pfarre **Steinbach am Zieberg** (Dekanat Pettenbach) gehört nun zum Dekanat Windischgarsten (Seelsorgeraum Kirchdorf/Krems).

Neudruck der Trauungsprotokolle

Beim Neudruck der Trauungsprotokolle wurde auf der letzten Seite unten ein Abschnitt „Arbeitsvermerke des Matrikenreferates“ eingefügt. Diese Spalte betrifft **nur die Diözese St. Pölten**, da dort die Protokolle an das Matrikenreferat eingeschickt werden.

In unserer Diözese werden die **Protokolle weiterhin in der Trauungspfarre** aufbewahrt und die Trauungen wie üblich (am besten mittels Kopie der ersten und letzten Seite des Protokolls) an das Matrikenreferat

gemeldet, das alle weiteren Meldungen (Tauf- und Wohnpfarren) durchführt.

Altar und Marmorstele

Im Altenheim St. Klara in Vöcklabruck wird durch die Neugestaltung der Kapelle frei: ein Altar aus dunkelgrauem Marmor: Größe L = 240 cm, B = 100 cm, H = 45 cm, Tischplatte 100 cm.

Und eine Marmorstele mit/ohne Tabernakel: Stele: L = 55 cm, B = 40 cm, H = 134 cm, Sockel: 6 cm.

Interessenten mögen sich bis Ende August im Heim St. Klara melden, Tel. 07672/27732.

Bibelorientierte Exerzitien für Priester

Im Haus St. Antonius in Grein, Klostersgasse 6, Tel. 07268/7851 oder 7861, Fax 7851-25, finden vom **26. Juli, 17 Uhr bis 30. Juli 1999** Exerzitien für Priester mit dem Thema „*Du schenkst uns Wasser des Lebens*“ statt. Begleiter dieser Exerzitien sind Mag. Martha Leonhartsberger und Kaplan Mag. Leopold Gruber.

Ausstellung „Ecclesia und Synagoga“

Die Katholische Aktion der Diözese Linz, Abteilung Zeitgeschichte, lädt ein zur Ausstellung „Ecclesia und Synagoga“. Termin: 22. Oktober bis 20. November 1999.

Ort: Landeskulturzentrum Ursulinenhof in Linz, Landstraße 31.

Die Ausstellung thematisiert anhand von Beispielen aus Buch- und Tafelmalerei, Elfenbeinschnitzerei, Glasmalerei sowie Groß- und Kleinplastik die spannungs- und konfliktreiche Geschichte von Christen und Juden. In der sakralen Kunst vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert werden Christenheit und Judenheit besonders einprägsam von zwei Frauengestalten vertreten: Ecclesia und Synagoga.

Kein August-Diözesanblatt

Wie im Vorjahr ist auch heuer kein August-Diözesanblatt vorgesehen; die nächste Nummer erscheint mit 1. September 1999.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juli 1999

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: Hausdruckerei des Pastoralamtes der Diözese Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz. Verlags- u. Herstellungsort: Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.